

Projekt NAVI-gewaltpräventive, interkulturelle Jungenarbeit

von

**Edgar Berg
Thomas Krestel**

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Edgar Berg, Thomas Krestel: Projekt NAVI-gewaltpräventive, interkulturelle Jungenarbeit, in:
Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen
Präventionstages. Hannover 2015, www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/3111

Projekt NAVI beim 20. Deutschen Präventionstag in Frankfurt 2015

Das Projekt NAVI des Diakonischen Werkes im Evang. Kirchenbezirk Ortenau wurde auf dem 20. Deutschen Präventionstag in Frankfurt vorgestellt. Gefördert wird das Projekt für den Zeitraum von drei Jahren vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

In diesem Projektpot wurden die vielfachen Benachteiligungen von Jungen aufgezeigt, welche sich bspw. bei Bildungsabschlüssen oder auch bei psychischen Auffälligkeiten zeigen. Diesen teils neuen, teils altbekannten Phänomenen wird nicht oder noch nicht genug Beachtung geschenkt. Der zentrale Punkt beim Vortrag war die Feststellung, dass Jungen deutlich häufiger Erfahrungen mit Gewalt, als Täter wie als Opfer, machen.

Die Möglichkeiten der gewaltpräventiven, interkulturellen Jungenarbeit des Projektes NAVI im Gruppensetting wurden daraufhin aufgezeigt. Die Fragen „Wie erreicht man die Zielgruppe?“, „Wie hängt Jungenarbeit und Gewaltprävention zusammen?“ „Wie können Impulse zur Kultivierung von Aggressionen inhaltlich gesetzt werden?“ standen dabei im Mittelpunkt.

Weiter wurde gefragt, welche Probleme die einseitigen Herangehensweisen im Umgang mit Jungs verursachen, wenn das Umfeld und die Struktur ausgeblendet werden. Es wurde aufgezeigt, dass die Lernerfolge von Jungen sehr stark mit Selbstbestimmung, Aneignung von Raum und Bewegung in Verbindung zu stellen sind. Die Auswirkungen von gesellschaftlichen Veränderungen, wie Ganztagesesschule und Medialisierung wurden dabei mitberücksichtigt. Wo bleibt in diesem Kontext Raum eigenen Interessen nachzugehen, für Abenteuer und Entdeckungen und für Wettkampf/Kämpfen, wurde kritisch gefragt.

Die gewaltpräventive, interkulturelle Gruppenarbeit wurde als eine Möglichkeit bedarfsorientiert ein Angebot für Jungen anzubieten, dargestellt. Dargestellt wurden Bedingungen im Arbeiten mit Jungen. Im Projekt NAVI wird mit einem sportpädagogischen Ansatz, mittels Übungen zum Ringen und Raufen, gearbeitet, was den Zugang zu den Jungen im Sinne einer gelingenden Beziehung, gewährleistet. Darauf aufbauend kann dann an der Regelorientierung, am Rollenverständnis und der Aggressionskultivierung gearbeitet werden.

Die Teilnehmerzahlen des seit November laufenden Projektes haben die Erwartungen bei weitem übertroffen, was für den großen Bedarf spricht.